

Anthony Aguilar: Iran greift VAE an – Feuer in Fudschaira, Luftabwehr im Einsatz

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Montag, der vierte Mai zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund, unser Bruder, Anthony Aguilar, ist wieder bei uns. Willkommen zurück, Anthony.

#Anthony

Danke. Ich freue mich über die Gelegenheit, heute dieses Gespräch zu führen. Es passiert im Moment wirklich eine Menge.

#Nima

Ja, im Moment passiert eine ganze Menge. Fangen wir mal damit an, was passiert ist. Heute Morgen haben wir erfahren, dass Iran zwei Raketen auf ein US-Kriegsschiff abgefeuert hat. Es war ein Kreuzer – also größer als, ich weiß nicht, vielleicht ein Zerstörer. Offenbar war dieser Kreuzer gerade dabei, durch die Straße von Hormus zu fahren, und Iran hat diese beiden Raketen abgefeuert, die dann eine Kurve gemacht und zurückgekommen sind. Seitdem hören wir von neuen Angriffen in den Vereinigten Arabischen Emiraten, auf zwei Häfen direkt unterhalb des Persischen Golfs. Das liegt außerhalb der Straße von Hormus, in Fudschaira und anderen Häfen, die angegriffen wurden – auch Tanker wurden angegriffen. Was passiert hier eigentlich? Steuern wir da auf irgendeine Art Zusammenbruch zu? Denn Iran glaubt ja nicht, dass das ein Waffenstillstand ist. Iran glaubt nicht an einen Waffenstillstand. Für sie ist das eher eine Art Pause. Sie sprechen von einer Pause, und im Grunde könnte der Krieg jederzeit wieder losgehen. Was erleben wir da gerade, Ihrer Meinung nach?

#Anthony

Also, ich denke, es ist wichtig, zuerst zu verstehen – schauen wir uns mal die Schiffsressourcen an, also die Marineeinheiten des U.S. Central Command und die Komponenten der Fünften Flotte. Geografisch gesehen wissen wir, dass die USS Lincoln Carrier Strike Group, die USS Bush Carrier Strike Group und das amphibische Angriffsschiff der USS Tripoli Marine Expeditionary Unit alle zwischen dem Golf von Oman und dem Arabischen Meer positioniert sind – und teilweise sogar

weiter südlich, bis in den Indischen Ozean hinein, zusammen mit einigen Flugzeugträgern und U-Booten. Die Vereinigten Staaten haben derzeit keine Schiffe, die regelmäßig durch die eigentliche Straße von Hormus fahren oder dort operieren.

Es gibt den Persischen Golf, es gibt den Golf von Oman, und diese schmale, etwa zwölf Seemeilen breite, schiffbare Meerenge – die Straße von Hormus – verbindet die beiden. Die US-Marinekräfte befinden sich auf der südlichen Seite, also am Golf von Oman. Gibt es dort iranische Häfen und Küstenabschnitte entlang des Golfs von Oman? Ja, die gibt es. Besonders wichtig ist dabei die Küstenstadt Dschask, von der dieser mutmaßliche Angriff ausgegangen sein soll. Sie liegt in der iranischen Provinz Hormozgan. Und wir wissen auch, dass Iran dort Küstenverteidigungssysteme und landgestützte Anti-Schiffs-Raketen stationiert hat – am Hafen von Dschask, in dieser Küstenstadt.

Ist es also möglich, dass der Iran einen Angriff mit zwei Raketen auf einen US-Zerstörer oder ein anderes Schiff durchgeführt hat – egal ob Kreuzer oder Zerstörer –, basierend auf dem, was wir wissen und wo die Lincoln und ihre Einheiten stationiert sind? Ich glaube, es war sehr wahrscheinlich die USS Murphy. Die USS Murphy ist einer der drei Zerstörer, die der USS Lincoln Carrier Strike Group zugeteilt sind und in der Region patrouillieren. Dazu gehören die USS Peterson, die USS Spruance und eben die USS Murphy aus der Lincoln Carrier Strike Group. Und dann gibt es noch die USS Mobile Bay, einen Zerstörer aus der USS Tripoli Strike Group.

#Nima

Es war die USS Canberra.

#Anthony

Es war die Canberra. Okay, die Canberra und die Murphy. Also, die USS Canberra gehört eigentlich zur Ford-Trägergruppe, wurde aber der Lincoln-Trägergruppe in der Region zugeteilt. Sie stehen jetzt alle unter dem Kommando der Fünften Flotte. Die Canberra und die Murphy lagen beide, bevor die Kämpfe begannen oder während dieser Waffenstillstandsphase, vor der Küste von Katar. Dass nun die Canberra die Angriffe abbekommen hat, zeigt, dass die USA ihre Patrouillen näher an die eigentliche Meerenge heranführen. Was wir heute wissen, ist: Heute, am vierten Mai, hat das Projekt Freedom begonnen.

Das ist die Operation, die die USA gestern Abend angekündigt haben: dass amerikanische Marineeinheiten Handelsschiffe durch die Meerenge führen sollen. Wichtig ist dabei zu verstehen, dass „führen“ nicht unbedingt „eskortieren“ bedeutet. Führen kann Verschiedenes heißen. Es kann Funkkommunikation sein. Es kann Navigationshilfe sein. Es kann auch bedeuten, dass von einem Schiff aus Flugzeuge eingesetzt werden, um Aufklärung zu leisten oder den Schiffsverkehr durch die Straße von Hormus zu überwachen. Es heißt also nicht automatisch, dass die Schiffe eskortiert werden.

Aber wenn es jetzt Begleitschutz gibt, oder wenn wir sehen, dass US-Marineeinheiten sich dem eigentlichen Golf von Hormus nähern – also diesem entscheidenden geografischen Punkt, dem Schlüsselgelände, wenn man so will – dann erinnert das sehr stark an den August neunzehnhundertvierundsechzig im Golf von Tonkin in Vietnam. Damals war es ein sehr kleines Seegefecht, nichts, was man wegen des Gefechts selbst in die Geschichtsbücher schreiben würde. Aber dieses Gefecht hatte zur Folge, dass die Vereinigten Staaten direkt und in großem Umfang in den Konflikt hineingezogen wurden. Hunderttausende Soldaten wurden nach Vietnam entsandt – ausgelöst durch diesen einen Vorfall. Die Situation, die wir heute Morgen und heute im Golf, in der Straße von Hormus, beobachten, erinnert stark an dieses Pulverfass, an diesen Funken, ganz ähnlich wie damals in Tonkin. Ein Funke, der die Vereinigten Staaten erneut weiter hineinziehen könnte – diesmal, um militärisch eingreifen zu müssen, um die Kontrolle über die Meerenge zu behalten. Wir sehen außerdem, dass der Iran die Vereinigten Arabischen Emirate angegriffen hat.

#Nima

Weißt du, wenn es um die Vereinigten Arabischen Emirate geht, ist das irgendwie seltsam. Der Staat hat beschlossen, aus der OPEC auszutreten, und auch aus der anderen Organisation, der OAPEC – das ist die Organisation der arabischen Staaten. Dann haben sie sich entschieden, auch aus dem Golf-Kooperationsrat auszutreten. Und jetzt, wenn es um diese Angriffe geht, die iranischen Angriffe auf die beiden Häfen, sagen sie: Das islamische Regime im Iran wird den vierten Mai zweitausendsechszwanzig bereuen – so wie Hamas den siebten Oktober bereut hat. Das ist ein Versprechen. Woher kommt das eigentlich, und wie reden sie darüber? Glauben sie wirklich, dass sie allein etwas gegen den Iran unternehmen können? Oder vielleicht zusammen mit Israel? Denken sie tatsächlich in diese Richtung? Wie siehst du das? Nehmen wir mal an, die Emirate würden sich wirklich entscheiden, gegen den Iran vorzugehen – womit könnten sie den Iran überhaupt angreifen?

#Anthony

Weißt du, die Vereinigten Arabischen Emirate haben ein sehr effektives, aber kleines Militär – sicher keines, das Iran in größerem Maßstab entgegentreten könnte. Wenn die Emirate also allein reagieren würden, wäre das sehr begrenzt. Es wäre eher ein Schlag auf die Hand, nichts, was wirklich Wirkung zeigen würde. Könnten die Emirate symbolisch reagieren, also in begrenztem Umfang Vergeltung üben? Klar, das könnten sie. Aber um tatsächlich eine Antwort zu geben, die irgendeine Wirkung oder ein spürbares Signal gegenüber Iran hätte, müssten Israel und oder die Vereinigten Staaten sowie andere verbündete Staaten – sagen wir Saudi-Arabien – gemeinsam mit den Emiraten in einer größeren Aktion reagieren.

Wie Sie sehen, wenn die Vereinigten Arabischen Emirate in großem Umfang reagieren würden, dann würden sie damit direkt andere Länder hineinziehen – Israel, Saudi-Arabien, die Vereinigten Staaten. Israel hat vor Kurzem, gerade eben, erklärt, dass ihr Geheimdienst davon ausgeht, dass der Waffenstillstand zwischen den USA und dem Iran in wenigen Stunden zusammenbrechen könnte. Diese Einschätzung teile ich übrigens. Außerdem haben sie angeordnet, alle unterirdischen Bunker

und Schutzräume zu öffnen. Das bedeutet, dass Israel in gewisser Weise mit einer militärischen Aktion rechnet. Heißt das also, dass Israel sich möglicherweise den Emiraten bei Vergeltungsschlägen anschließen könnte? Möglich.

Würde Saudi-Arabien sich dem anschließen, wegen seiner engen Beziehungen zu den Vereinigten Arabischen Emiraten und wegen der langjährigen Rivalität – oder, wenn man so will, Feindschaft – beider Länder mit dem Iran? Könnte sich so etwas abzeichnen? Absolut. Würde sich die USA davon zurückziehen? Wenn man sich anschaut, was Donald Trump in den letzten Stunden auf Truth Social gepostet hat, könnte man meinen, dass Donald Trump und die Vereinigten Staaten sich tatsächlich zurückziehen könnten. Aber ich glaube nicht, dass das passieren wird. Wir haben das schon gesehen, wir haben diese Rhetorik von Donald Trump schon gehört: „Europa, das ist jetzt euer Problem“, oder „Golfstaaten, das ist jetzt euer Problem“. Und trotzdem – hier sind wir. Wir sind geblieben, wir haben die Lage verschärft, wir haben unsere Marinepräsenz in der Region ausgebaut.

Wir stehen also an einem Scheideweg. Wir stecken in einem echten Dilemma. Und in diesem Dilemma gibt es schlechte Optionen – und noch schlechtere. Es gibt schlimme Entscheidungen und noch schlimmere. Genau an diesem Punkt, an diesem Scheideweg, hat die Situation alles, was es braucht, um sich sehr schnell zuzuspitzen – und zwar massiv. Der Konflikt um die Straße von Hormus wäre verheerend für die Golfstaaten, die diese Küste teilen: Oman, die Vereinigten Arabischen Emirate, Katar, Saudi-Arabien, Kuwait und die südlichen Häfen des Iran. Das würde zu einem sehr dynamischen, intensiven Kampf auf See und an der Küste führen. Alles deutet darauf hin.

#Nima

Wissen Sie, es ist wirklich schwierig, irgendwie zu glauben, was Donald Trump da von sich gibt, und herauszufinden, was eigentlich die offizielle Linie oder die tatsächliche Politik dahinter ist. Er hat zum Beispiel gesagt, dass sie sieben kleine Boote abgeschossen hätten. Später haben wir dann erfahren, dass die Iraner das bestreiten und sagen, so etwas sei gar nicht passiert. Und ehrlich gesagt, ich weiß nicht, was ich glauben soll. Es hieß auch, sie hätten ein iranisches Schiff versenkt – was ebenfalls nicht stimmte. Ich weiß wirklich nicht, was da los ist. Er hat außerdem gesagt, wenn der Iran amerikanische Schiffe angreift, werde er reagieren. Aber offensichtlich haben wir dort gar keine amerikanischen Schiffe, und die Vereinigten Staaten nutzen die Straße von Hormus im Grunde genommen gar nicht. Wie verstehen Sie Donald Trump? Können wir das, was er sagt, einfach ignorieren und stattdessen nur auf die tatsächlichen Bewegungen in der Region schauen – also auf das Militär, auf die Tankflugzeuge, auf die Verlegung der Luftwaffe? Was sind die grundlegenden Punkte, um das Verhalten der Vereinigten Staaten zu verstehen? Denn Donald Trump selbst ist einfach unglaublich verwirrend.

#Anthony

Also, ich denke, das liegt daran... Ich würde sagen, dass Donald Trumps Erzählungen und Kommentare auf Truth Social und all die anderen Dinge, die er sagt, wie gezielte psychologische

Kriegsführung oder Täuschung wirken. Aber ich glaube nicht, dass das absichtlich ist. Ich denke, Donald Trump reagiert aus dem Bauch heraus. Er reagiert spontan, so wie er die Situation auf den ersten Blick wahrnimmt. Genau das war auch meine Erfahrung, als es um seine Reaktion ging, nachdem wir den Befehl bekommen hatten, Syrien zu verlassen – und dann doch geblieben sind, dann abgezogen, dann reduziert, und schließlich wieder zurückgekehrt sind. Immer das Gleiche.

Ich meine, das ist doch dasselbe. Das ist das typische Donald-Trump-Handbuch. Wenn man sich anschaut, wie Donald Trump auf Truth Social darauf reagiert und was er den Amerikanern sagt, dann glaube ich, dass das viel stärker auf den Aktienmarkt zielt als auf die tatsächliche Wahrheit über militärische Aktionen. Wir sehen einen fortgesetzten Aufbau der Marinekräfte. Wir sehen einen weiteren Ausbau der Bodentruppen. Und wir sehen auch, dass strategische logistische Ressourcen weiter aufgestockt werden – zum Beispiel KC-einhundertdreißig Tankflugzeuge, Patriot-Raketensysteme und verschiedene Marineflugzeuge, die diese Trägerkampfgruppen speziell in der Logistik unterstützen.

Wenn man dieses Risiko noch erweitert – also nicht nur Zerstörer, Kreuzer, Flugzeugträger, U-Boote und amphibische Kriegsschiffe –, dann kommen jetzt auch viele Versorgungsschiffe dazu, die in der Region unterwegs sind, entweder in der Luft oder auf See. Und auch die sind natürlich verwundbar, weil sie längst nicht über die gleiche Luft- oder Seeverteidigung verfügen. Zu Donald Trumps Punkt: Dass viele Schnellboote der Marine der Revolutionsgarden in der Nähe der Straße von Hormus zerstört oder versenkt wurden – entweder nördlich davon im Persischen Golf oder südlich im Arabischen Meer – das ist durchaus wahrscheinlich. Ich meine, das ist sehr wahrscheinlich. Diese Schnellboote, wissen Sie, sind nicht stark gepanzert, sie sind auch nicht besonders groß. Aber Iran hat Tausende davon.

Und diese Schnellboote führen auch Schiffsabwehrraketen mit sich. Sie haben Raketen an Bord, die ähnlich sind wie die, bei denen wir das Potenzial gesehen haben – ich hab mir das damals auf der Karte angeschaut, und ich glaube, inzwischen wurde das auch bestätigt –, dass der Angriff vermutlich aus dem Iran kam, wahrscheinlich von den Küstenbatterien bei Dschask. Dschask ist eine Küsteninsel vor dem Iran, in dem Abschnitt, wo der Iran an den Golf von Oman grenzt. Von dort aus wissen wir, dass der Iran über ein beträchtliches Arsenal verfügt, also über eine große Zahl von Schiffsabwehr-Marschflugkörpern. Das sind ihre Noor-Raketen, ihre Zafar-Raketen und ihre Nasir-Raketen.

Interessant an diesen speziellen Raketen ist ihre Reichweite – sie liegt irgendwo zwischen fünfzig und zweihundertfünfzig Kilometern. Damit decken sie problemlos die gesamte Straße von Hormus ab. Entwickelt und nachgebaut wurden sie nach dem chinesischen Modell der Anti-Schiffs-Rakete C-acht-null-zwei. Das ist also eine sehr gefährliche und leistungsfähige Anti-Schiffs-Rakete, von der der Iran viele besitzt. Außerdem ist es sehr wahrscheinlich, dass China dem Iran auch die Fähigkeit verschafft hat, seine C-acht-null-zwei-Küstenrakete oder die Anti-Schiffs-Rakete vom Typ Harpoon einzusetzen. Und gerade für die Küstenverteidigung und den Schutz von Wasserwegen sind diese Systeme äußerst effektiv.

Wissen Sie, was an der Rakete interessant ist, die ich mir angesehen habe – wahrscheinlich wurde sie von Iran abgefeuert – wenn es tatsächlich die Noor-Rakete war, dann hat sie eine sogenannte „Sea-Skimming“-Fähigkeit. Sie kann direkt abgefeuert werden, ballistisch, als Torpedo oder sie kann knapp über der Wasseroberfläche entlangfliegen. Warum ist das wichtig? Wenn Sie auf einem Zerstörer, einem Kreuzer, einem Versorgungsschiff oder einem anderen Schiff als Sonar- oder Radarspezialist arbeiten, dann ist es einfach, etwas zu erkennen, das durch die Luft fliegt. Auch etwas, das unter Wasser kommt, ist relativ leicht zu orten. Aber eine Rakete, die über das Wasser springt, ist auf Radar oder Sonar extrem schwer zu entdecken. Denn Sie haben Wellen, Sie haben Störungen an der Wasseroberfläche, die das Radar beeinflussen – und Sonarsignale sind ohnehin am schwierigsten zu interpretieren.

Wenn man also eine Rakete hat, die von der Küste aus abgefeuert werden kann – nicht von einem Schiff, wo man ihren Start und die Flugbahn vom Ursprung aus sehen kann –, sondern vom Land aus, und sie dann knapp über der Wasseroberfläche entlangfliegt, dann ist das für Marineeinheiten sehr gefährlich. Ich habe heute Morgen, als ich aufgewacht bin, Berichte gesehen, dass die Revolutionsgarden behauptet haben, sie hätten tatsächlich geschossen. Das Zentralkommando der USA sagte, man sei beschossen worden, aber nicht getroffen – oder man wollte einen Treffer weder bestätigen noch dementieren. Iranische Medien wiederum meldeten, es habe Beschuss gegeben und einen erfolgreichen Treffer. Ist es also möglich, ja sogar wahrscheinlich, dass der Abschuss einer landgestützten Anti-Schiffs-Marschflugrakete ein US-Schiff getroffen hat? Ja. Ist es bestätigt? Noch nicht.

Aber wie wir sehen, wird die Straße von Hormus immer mehr zum Schwerpunkt. Das ist ein sehr dicht befahrenes Gebiet. Nautisch gesehen ist es ziemlich klein, und viele Länder teilen sich genau diese Küstenlinie. Für mich hat das Ganze den explosiven Funken des Golfs von Tonkin, die Bündnisbildung des Ersten Weltkriegs und die modernen Spannungen, die wir in dieser Region zwischen den Golfstaaten und dem Iran erlebt haben. All das zusammen, an diesem entscheidenden Punkt, deutet nicht auf eine friedliche, ausgehandelte Lösung in den nächsten Tagen oder Wochen hin. Ich rechne mit einem langwierigen See- und Luftkrieg – und möglicherweise damit, dass die Vereinigten Staaten, wie ich schon gesagt habe, auch Bodentruppen einsetzen könnten.

#Nima

Weißt du, im Moment spielt alles verrückt. Gerade eben haben wir von einem Raketenalarm in Abu Dhabi in den Vereinigten Arabischen Emiraten erfahren. Das ist also passiert, und die Behörden dort sprechen jetzt davon, dass die Revolutionsgarden bald ein für alle Mal beendet und vergessen sein sollen. Unglaublich, solche Aussagen aus den Emiraten und aus dem Iran. Glaubst du – sagen wir's mal so – wenn man heute auf die Vereinigten Staaten schaut: Falls sie sich entscheiden sollten, wieder in den Krieg einzusteigen, was bräuchten sie dafür? Und was wäre wirklich ein Wendepunkt? Wir wissen ja, wie sich die USA vor dem achtundzwanzigsten Februar vorbereitet hatten. Wenn man das mit der Situation jetzt vergleicht – was haben sie heute, das den Verlauf wirklich verändern oder

den Druck auf den Iran erhöhen könnte? Gibt es da irgendetwas in der Strategie der Vereinigten Staaten, oder vielleicht gemeinsam mit Israel und den Emiraten?

#Anthony

Also, wir wissen, dass die Vereinigten Staaten Hyperschallraketen in die Region gebracht haben. Wir wissen auch, dass die USA mehr PRISM- und ATACMS-Systeme stationiert haben. Wenn man sich anschaut, wie sich ein zukünftiger Konflikt zuspitzen könnte, dann glaube ich, es wird weniger wahrscheinlich sein, dass wir iranische und israelische Raketen sehen, die direkt aufeinander zufliegen – mit den Golfstaaten irgendwie im Fadenkreuz von Radarabwehr oder anderen Raketenfähigkeiten. Stattdessen wird sich das Ganze wohl stärker auf die Küstenregionen des Persischen Golfs konzentrieren, auf die Küsten des Golfs von Oman und ganz besonders auf die Straße von Hormus. Denn ich denke, jetzt, wo dieser Krieg weiter andauert – und da stimme ich der Einschätzung des Iran zu –, gibt es keinen Waffenstillstand.

Eine Seeblockade, wie sie die Vereinigten Staaten aufrechterhalten, das ist kein Waffenstillstand. Eine Seeblockade ist ein kriegerischer Akt. Also, hat es einen Waffenstillstand gegeben? Nein. Gibt es vielleicht die Wahrnehmung, dass man sagt: „Okay, wir schießen nicht mehr aufeinander“? Und haben wir gesehen, dass die Vereinigten Staaten und Israel diese Zeit nutzen, um ihre Bestände aufzufüllen, sich neu aufzustellen, sich neu zu positionieren? Ja. Tut das auch der Iran? Ja. In dieser neuen Runde der Feindseligkeiten, die sehr wahrscheinlich ist – wie ich schon sagte, ich stimme der Einschätzung des israelischen Geheimdienstes zu, dass der Waffenstillstand zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran nur noch wenige Stunden vom Zusammenbruch entfernt ist – stellt sich die Frage: Was liegt jetzt auf dem Tisch, das anders ist als in den vergangenen einundsechzig Tagen des Konflikts? Ich denke, die Angriffe der Vereinigten Staaten werden präziser sein müssen, weil uns die Munition ausgeht. Das ist eine Tatsache.

Die Marinekräfte in der Region sind im Moment aufgespalten. Es gibt eine Trennung zwischen den Einheiten im Persischen Golf, also in der Nähe von Katar und an der Küste der Vereinigten Arabischen Emirate, und dem Rest der Flotte, der sich südlich der Straße von Hormus befindet – in Oman, im Arabischen Meer und bis hinaus in den Indischen Ozean, wo die USS Lincoln unterwegs ist. Diese beiden Gruppen müssen miteinander verbunden werden. Man muss sie zusammenführen. Das erinnert ein bisschen an die Kampagnen im Zweiten Weltkrieg, als die US-Marinekräfte innerhalb der ersten Inselkette operierten und andere außerhalb der zweiten Inselkette. Und dann griff Japan Midway an, genau an der Linie der zweiten Inselkette.

Ein Teil der gesamten Kampagne bestand darin, die Seestreitkräfte durch diese Inselhopping-Strategie wieder zu verbinden oder miteinander zu verknüpfen. Irgendetwas muss passieren, um diese Flotten tatsächlich zu verbinden und so eine militärisch vorteilhafte Position auf See zu erreichen. Für mich sieht das so aus, als würde das in der Straße von Hormus geschehen. Entweder bei der Insel Hashem – oder man muss dort geografisch etwas unternehmen, um die Kontrolle über die Straße von Hormus zu erlangen und die freie Schifffahrt an diesem Punkt zu sichern. Das ist ein

Engpass. Und dieser Engpass ist nicht nur wirtschaftlich und kommerziell entscheidend, sondern auch militärisch, wenn man an Seekriegsführung denkt.

Ich sehe all das, was wir in den letzten vierundzwanzig Stunden in den Nachrichten gesehen haben, als Schritte und Bausteine hin zu einer Wiederaufnahme der Kämpfe – und zwar in einer Form, die viel tödlicher und direkter sein wird als das, was wir in den ersten zweiundsechzig Tagen erlebt haben. Ich meine damit Gefechte auf See, bei denen US-Zerstörer, US-Kreuzer, also Schiffe der US-Marine, direkt in Kontakt geraten – ein Schusswechsel mit iranischen Küstenkräften, mit iranischen Schnellbooten. Und wissen Sie, nur weil diese Schnellboote nicht die Feuerkraft eines Zerstörers oder Kreuzers haben, heißt das nicht, dass sie harmlos sind. Sie haben durchaus Schlagkraft, vor allem mit ihren Fähigkeiten im Bereich der Abwehr ballistischer Raketen.

Die haben das an Bord, das haben wir gesehen. Ich denke, wir sind jetzt in einer neuen Phase. Ich glaube, dass „Project Freedom“, also diese neue Phase der Operation, die wir heute begonnen haben, ziemlich schnell zusammenbrechen wird. Und dann werden wir die nächste militärische Phase von „Operation Epic Fury“ sehen. Wenn man sich die früheren Einsätze anschaut – „Operation Iraqi Freedom“, „Operation Enduring Freedom“, später „Operation Inherent Resolve“ – dann könnte ich mir vorstellen, dass diese nächste Phase vielleicht „Operation Epic Resolve“ heißen wird. Irgendetwas in der Richtung, was darauf hindeutet, dass wir dort noch eine ganze Weile bleiben werden.

#Nima

Donald Trump fordert Südkorea auf, sich dem Spiel anzuschließen – oder besser gesagt, dem Krieg. Ja, genau. Denn eines der Tankschiffe aus diesem Land wurde im Persischen Golf von irgendwelchen Raketen oder Drohnen getroffen. Glauben Sie, dass das passieren wird?

#Anthony

Ich glaube nicht, dass Südkorea sich mit seiner Marine direkt beteiligen wird. Sie haben im Norden ein viel größeres, existenzielles Problem. Das wäre – ehrlich gesagt – das wäre für Kim Jong-un ein Sieg ohne Krieg, wenn Südkorea seine Marine verlegen würde. Denn wir haben ja bereits – man darf das nicht vergessen – Patriot-Raketenbatterien aus Südkorea abgezogen, um sie in dieser Region einzusetzen. Also nein, ich denke nicht, dass Südkorea sich militärisch, direkt, mit seiner Marine oder seinen Streitkräften an diesem Krieg beteiligen wird. Könnte ich mir vorstellen, dass Nordkorea sich auf der anderen Seite, prinzipiell oder als Unterstützer, anschließt – vielleicht im Rahmen einer Allianz? Möglich. Aber was sehe ich, dass sie konkret beitragen würden – Truppen, Marine oder Armee? Gar nichts.

#Nima

Ich finde, wenn man sich die Realität in den Golfstaaten anschaut – seit die Vereinigten Arabischen Emirate beschlossen haben, sich aus dem Golf-Kooperationsrat, aus der OPEC und aus der OAPEC zurückzuziehen – da sieht man einfach nicht mehr diese Art von Partnerschaft, die es früher gab. Saudi-Arabien zum Beispiel, die haben ja in Jemen, in Somalia und in Libyen gegen die Emirate gekämpft – sie haben sich gegenseitig bekämpft. Und jetzt schwächen sich die wirtschaftlichen Verbindungen, die sie früher hatten, immer mehr ab. Die Emirate nähern sich dafür Israel an. Und genau deshalb spricht dieser emiratische Vertreter über den siebten Oktober und den vierten Mai, der angeblich ein zweiter siebter Oktober werden soll – weil sie das Gefühl haben, sie gehören zu Israel, sie sind Teil dieses Landes, dieser Gruppe. Und ehrlich gesagt, ich finde das schon bemerkenswert. Ich frage mich wirklich: Welche Bedeutung haben die Vereinigten Arabischen Emirate eigentlich noch für die Vereinigten Staaten?

#Anthony

Also, die Bedeutung der Vereinigten Arabischen Emirate, sowohl für die USA als auch für die Region, liegt vor allem im Ansehen und in ihrer Präsenz dort. Vor dem ersten Mai, als die Emirate noch Teil der OPEC waren, würde ich sagen, war dieses Bündnis und diese Partnerschaft für die Vereinigten Staaten und für den globalen Ölmarkt deutlich wichtiger. Jetzt nicht mehr so sehr. Aber genau darin liegt das Risiko – also, als die Emirate die OPEC verlassen und sozusagen ihren eigenen Weg gegangen sind. Ja, ihre Beziehungen zu Israel werden dadurch deutlich enger werden. Sie brauchen einen Verbündeten, sie brauchen einen Partner. Und es steht außer Frage, dass die Allianzen, die die Emirate mit anderen Regionen oder Staaten innerhalb der OPEC hatten, auf ihrer... ihrer...

Sie sind Mitglieder der OPEC. Haben Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate eine Geschichte der Rivalität? Natürlich. Aber es gab auch wirtschaftliche Verbindungen, zumindest in dieser Hinsicht. Und, wissen Sie, genauso gilt: Saudi-Arabien und Iran sind von Natur aus existenzielle Rivalen. Wenn also die Emirate die OPEC verlassen würden – könnte das Auswirkungen darauf haben, ob die Vereinigten Staaten sie direkt unterstützen, militärisch oder wirtschaftlich? Ja, das könnte es. Aber da ihre Beziehungen zu Israel immer enger werden – könnte Israel im Namen der Emirate reagieren? Ja, das wäre möglich. Und damit entsteht wiederum eine Verbindung zu den Vereinigten Staaten. Der Grund, warum die Rhetorik der Emirate derzeit so eng an die Israels angelehnt ist, liegt also darin, dass es sich um eine diplomatische Annäherung handelt.

Das ist eine diplomatische Geste, ohne dass man es offen aussprechen muss. Wir wissen, dass Israel den Befehl gegeben hat, alle Bunker und Schutzräume zu öffnen. Wir wissen auch, dass Israel in Alarmbereitschaft ist. Das heißt, Israel rechnet mit etwas. Bedeutet das, dass Israel etwas erwartet, weil man dort davon ausgeht, direkt in eine Art Vergeltungsschlag oder mehrere Vergeltungsschläge im Namen der Vereinigten Arabischen Emirate gegen den Iran verwickelt zu werden? Ich denke schon. Der israelische Geheimdienst sagt, dass der Waffenstillstand in den nächsten Stunden zusammenbrechen wird. Wissen sie etwas, das wir nicht wissen? Wahrscheinlich. Also, sieht das alles danach aus, dass die Feindseligkeiten wieder beginnen – je nachdem, wer den ersten Schuss abgibt?

Ich weiß es nicht. Man könnte sagen, die ersten Schüsse seien schon von Iran abgefeuert worden – immerhin haben sie auf US-Kriegsschiffe geschossen. Andererseits haben die US-Kriegsschiffe eine Blockade durchgeführt, und das ist nun mal ein Kriegsakt. Wenn man sich all die vielen militärischen Bewegungen anschaut, ist da ein Konflikt fast unausweichlich. Ganz klar. Wie ich schon gesagt habe: Wenn man die Aspekte des Golf-von-Tonkin-Zwischenfalls, die Bündnisbildungen des Ersten Weltkriegs und die lange Geschichte der Spannungen in dieser Region zusammennimmt – all das kommt jetzt an einem kritischen Punkt zusammen. Und im Moment sehe ich keinen friedlichen Ausweg.

#Nima

Ja. Die Gerichtsverhandlung von Netanjahu morgen wurde wegen der angespannten Sicherheitslage abgesagt. Laut einem Bericht auf Kanal vierzehn heißt es, Israel sei bereit, den Krieg mit Iran wieder aufzunehmen, und warte nur auf das grüne Licht von Trump. So wurde es jedenfalls in den israelischen Medien berichtet. Der Punkt ist, Anthony, dass der Krieg – wenn wir ehrlich sind – ja begann, als sie all diese, wie Donald Trump es ausdrücken würde, großen, schönen Radarsysteme in den Golfstaaten installiert hatten. Nicht nur dort, auch in Israel. Und die Verbindung mit dem Luftabwehrsystem – all das war schon vorhanden, bevor dieser Krieg überhaupt begann.

Aber im Moment ist die Lage in Israel so, dass man sieht, wie Raketen der Hisbollah durch das Luftabwehrsystem kommen und Ziele in Israel treffen. Das ist die Realität Israels heute. Die Frage ist, wer von beiden mehr Schläge einstecken kann, bevor man das Gefühl bekommt, dass alles zusammenbricht. Genau das ist im Moment das Problem. Wir reden hier über zwei sehr kleine Staaten, Israel und die Vereinigten Arabischen Emirate. Beide sind nicht wirklich in der Lage, solche Schläge, solche Raketenangriffe, lange auszuhalten. Und das Luftabwehrsystem funktioniert nicht mehr so, wie es vor Beginn dieses Krieges funktioniert hat. Wie soll das also irgendeinen Vorteil bringen, falls sie überhaupt versuchen, daraus einen zu ziehen?

#Anthony

Also, ich finde, man muss sich Folgendes anschauen: Auch wenn die Vereinigten Arabischen Emirate und Israel geografisch und von der Bevölkerungszahl her kleine Länder sind, sollte man auf ihre Fähigkeiten und ihre Stärken schauen. Ihre Luftstreitkräfte zum Beispiel – die F-35-Jets – sind hochmodern. Die VAE sind außerdem ein wichtiger Kunde im Rahmen des amerikanischen Programms für den Verkauf hochwertiger militärischer Ausrüstung. Das Militär der Emirate ist zwar klein, aber sehr schlagkräftig. Aber, um auf Ihren Punkt zu kommen: Was wir bisher gesehen haben, wenn es um Luftoperationen gegen das iranische Festland geht, sind vor allem Erfolge entlang der Küste, also in den Küstenregionen. Jeder Versuch, tiefer in den Iran einzudringen, ist jedoch auf Widerstand gestoßen und gescheitert – zum Beispiel die US-Mission zur Bergung eines abgestürzten Piloten in der Nähe von Isfahan und der Verlust des Flugzeugs dabei.

Als das israelische F-35-Kampfflugzeug tiefer in den iranischen Luftraum eindrang, wurde es von einer Boden-Luft-Rakete abgefangen. Das zeigt uns, dass die militärische Stärke der Vereinigten Arabischen Emirate und Israels zwar beachtlich ist, aber nicht ausreicht, um grundlegend zu verändern, wie der Iran kämpft. Also, zu Ihrer Frage: Was können die Emirate und Israel allein tun? Nicht genug. Wird die Vereinigten Staaten das weiter hineinziehen, vielleicht sogar direkt? Zum einen sind die USA ja schon direkt beteiligt – etwa durch die Blockade. Aber werden sie auch in einen tatsächlichen Luft- und Bodenkrieg hineingezogen? Ich halte das für wahrscheinlich, vor allem, wenn Israel eingreift. Und ich denke, wenn man Israels Haltung, seine Vorbereitungen und seine öffentliche Argumentation betrachtet, dann spricht vieles dafür, dass Israel sich in den kommenden Stunden oder spätestens in den nächsten Tagen militärisch beteiligen wird.

#Nima

Ja, es scheint, dass dieser sichere Korridor, den die Vereinigten Staaten in der Straße von Hormus festgelegt haben – nahe der omanischen Küste –, dass den niemand nutzt. Niemand fährt so weit raus. Und ich denke, Anthony, wenn es um die Straße von Hormus geht, gibt es für die Vereinigten Staaten keine Lösung. Es spielt keine Rolle. Sie versuchen es zwar. Aber so wie Donald Trump verzweifelt versucht, Südkorea oder die Europäer in den Krieg hineinzuziehen – niemand wird dorthin gehen. Denn wenn die Vereinigten Staaten, mit ihrer eigenen Marine, nicht in der Lage sind, die Straße von Hormus zu öffnen, wie soll man sich dann vorstellen, dass die Europäer oder Südkorea sich daran beteiligen würden?

Ich glaube, wir hatten das Telefonat zwischen dem iranischen Außenminister und den Außenministern von Saudi-Arabien, Katar und der Türkei. Sie haben miteinander gesprochen. Iran hat dabei den neuesten Vorschlag vorgestellt – im Moment ist das ein Vierzehn-Punkte-Plan. Die meisten dieser Punkte stammen im Grunde aus dem Zehn-Punkte-Plan. Angesichts der ganzen Komplexität stellt sich jetzt die Frage: Ist es für die Vereinigten Staaten überhaupt möglich, die Straße von Hormus zu öffnen? Oder sind wir an einem Punkt, an dem das gar nicht mehr geht? Niemand wird sein Leben oder seinen Tanker opfern, nur wegen dem, was Donald Trump da vorgibt und andere dazu zwingt.

Wir haben ja einen Teil davon geöffnet. Heute hieß es, dass zwei dieser amerikanischen Schiffe ohne irgendwelche Schwierigkeiten durch die Straße von Hormus gefahren seien. Aber dann hat die Revolutionsgarde das zurückgewiesen. Sie sagten, so etwas sei überhaupt nicht passiert. Sie wollen damit diesen Tankern in der Region den Eindruck vermitteln: Wenn die Vereinigten Staaten durchfahren, könnt ihr das auch. Aber das entspricht nicht der Realität. Ich weiß nicht, wie das den Vereinigten Staaten und Donald Trump persönlich helfen soll.

#Anthony

Ja, wenn man sich anschaut, was getan werden kann, was getan werden sollte und was realistisch ist. Wenn die Vereinigten Staaten die Straße von Hormus gewaltsam öffnen, einnehmen, kapitulieren

und kontrollieren wollten, würde das außergewöhnliche Ressourcen erfordern – weit über unsere langfristigen Möglichkeiten hinaus. Es käme zu enormen Kosten und zum Verlust von Marineeinheiten. Um das zu erreichen, müsste man mit Zerstörern und Kreuzern durch die Meerenge stoßen, um auf beiden Seiten die Seeherrschaft zu sichern. Man kann nicht nur eine Seite kontrollieren. Wenn man nur eine Seite kontrolliert, kontrolliert man sie gar nicht. Man kann nicht nur die Seite des Persischen Golfs kontrollieren, oder die des Arabischen Golfs, oder den Golf von Oman, oder nur die östliche oder nur die westliche Seite.

Man muss das Ganze vollständig kontrollieren, weil wir hier über eine sehr schmale, schiffbare Passage sprechen. Die Kontrolle muss also in alle Richtungen erfolgen. Das bedeutet, dass die Vereinigten Staaten den Westen sichern müssten – mit Luftabwehr, mit Bodentruppen und mit Seestreitkräften. Und zwar sowohl am Persischen Golf als auch am Golf von Oman, entlang der Straße von Hormus, direkt im Kanal. Auf der östlichen Seite liegt dann die eigentliche Herausforderung, weil Iran dort die Kontrolle hat. Selbst wenn es gelänge, sagen wir, die Insel Qeschm einzunehmen, die als östlicher Ankerpunkt der Verteidigung dienen könnte, müsste man sie auch halten. Und das wäre auf Dauer nicht haltbar und für die Vereinigten Staaten nahezu unmöglich durchzusetzen.

Dabei würde es zu einem enormen Verlust an Menschenleben kommen. Die Möglichkeiten, die die Vereinigten Staaten tatsächlich haben, um die Straße von Hormus zu kontrollieren, sichere Durchfahrten zu garantieren oder Handelsschiffe zu eskortieren – die gibt es schlicht nicht. Das ist eine Illusion. Die USA eskortieren keine Schiffe. Dieses ganze Projekt „Freedom“, bei dem die Vereinigten Staaten Handelsschiffe durch die Straße von Hormus führen sollen – was heißt überhaupt „führen“? Es ist keine Eskorte. Realistisch gesehen kann die USA also keine vollständige Kontrolle über die Straße von Hormus erreichen. Was wir sehen werden, ist wahrscheinlich eine Wiederaufnahme der Kampfhandlungen. Und die werden sehr heftig sein. Wir werden sehen, dass die Vereinigten Staaten sich darauf vorbereiten.

Wir wissen bereits, dass es geplant wird. Wir wissen auch, dass der Kommandeur des US-Zentralkommandos bei seinem Besuch im Situation Room letzte Woche persönlich mit Donald Trump, Pete Hegseth, dem Vorsitzenden der Vereinigten Stabschefs und den gemeinsamen militärischen Planern zusammensaß. Er legte Donald Trump verschiedene Pläne vor – einer davon war die Blockade, die wir jetzt sehen, oder die Fortsetzung der Blockade im Rahmen von „Project Freedom“. Aber dann ging es auch um die möglichen nächsten Schritte, falls das scheitert – also, wie ein möglicher Bodenangriff aussehen könnte. Wäre das ein groß angelegter Einsatz oder ein kleinerer? Und welche Optionen gäbe es, was das Gelände betrifft? Wäre das die Insel Qeschm? Wäre es die Insel Kharg? Oder beide gleichzeitig?

All diese Pläne wurden dem Präsidenten vorgelegt. In den nächsten Stunden und Tagen werden wir also sehen, wie die Verhandlungen scheitern, die Spannungen zunehmen, der Waffenstillstand endet und die Kämpfe wieder beginnen – zunächst vielleicht einseitig durch die Vereinigten Arabischen Emirate, möglicherweise mit Unterstützung Israels. Das würde dann die Vereinigten Staaten direkt

hineinziehen. Und dann kommen die Optionen ins Spiel, die der Befehlshaber des Central Command dem Präsidenten vorgestellt hat – also irgendeine Form der Besetzung oder Kontrolle von Land, um den Zugang oder die Kontrolle über die Straße von Hormus zu sichern. Die Straße von Hormus ist zum Schwerpunkt geworden. Sie ist die entscheidende Karte. Wer die Straße von Hormus kontrolliert, bestimmt das Tempo, in dem sich dieser Krieg entwickelt.

Und im Moment ist das Iran. Das ist unbestreitbar. Iran kontrolliert die Straße von Hormus. In den kommenden Stunden und Tagen, denke ich, werden wir eine drastische Eskalation sehen. Man würde hoffen, dass jede Eskalation letztlich dazu dient, die Verhandlungen wieder an den Tisch zu bringen. Irgendwann werden die Vereinigten Staaten verhandeln müssen. Und je länger dieser Krieg andauert, desto mehr erschöpfen wir unsere Raketenbestände, desto größer ist das Risiko für unsere Marine, desto stärker überdehnen wir unsere Streitkräfte – und desto weniger sind wir in der Lage, aus einer Position der Stärke heraus zu verhandeln. Wie diese Verhandlungen dann aussehen, habe ich schon gesagt: Das Ende dieses Konflikts wird die geopolitische Struktur der Welt verändern.

#Nima

Ja. Was heißt das eigentlich? In welchem Ausmaß sprechen Sie davon? Was bedeutet es für Sie, wenn Sie hören, dass China sich gegen die Vereinigten Staaten stellt – mit einem eigenen Sanktionsregime? Sehen Sie, China hat zu seinen Raffinerien gesagt: Ignoriert die US-Sanktionen, ihr könnt mit dem Iran zusammenarbeiten. Wenn sie euch treffen, dann treffen wir die Vereinigten Staaten. Wie weit wird das noch gehen?

#Anthony

Also, wissen Sie, ich denke, China hat die Fähigkeit, das durchzuhalten. Aber wir sehen auch eine direkte Ausrichtung mit Teheran und Moskau. Das Treffen mit Außenminister Araqchi und Putin war keine kleine Sache. Das war nichts, was man einfach beiseiteschieben oder übersehen sollte. Das war bedeutend. Wenn man sich anschaut, dass die Vereinigten Arabischen Emirate OPEC verlassen, oder wenn man sieht, welche neuen Allianzen entstehen – die Emirate und Israel rücken in der Region enger zusammen, während Iran wirtschaftliche, militärische und diplomatische Beziehungen direkt mit Russland und China aufbaut, die ja gewissermaßen ihr Landmassiv zwischen Zentral- und Westasien teilen – dann erkennt man: Diese neuen Allianzen, die sich da bilden, sind anders als die Bündnisse, die Verträge und die Verhandlungspartner, die wir vor diesem Konflikt weltweit gesehen haben.

Hat dieser Konflikt direkt dazu geführt, dass Teile der VAE die OPEC verlassen haben? Ich denke, ja. Hat dieser Konflikt direkt dazu geführt, dass China den Iran mit offenen Armen empfängt und sich offen gegen die Vereinigten Staaten auf die Seite des Iran stellt? Ja. Hat dieser Konflikt dazu geführt, dass Moskau dem Iran die Arme öffnet und wir sehen, wie sich daraus eine neue Freundschaft entwickelt? Ja. Wenn das Ganze wieder aufgenommen wird – egal ob es lange oder kurz dauert – wird es irgendeine Art von ausgehandelter Einigung geben müssen. Frieden,

Verhandlungen. Und wenn das passiert, werden die Vereinigten Staaten nicht mehr als globale Hegemonialmacht hervorgehen. Neue Allianzen werden entstehen, wirtschaftlich und diplomatisch. Vor allem China und Russland werden in dieser Region einen Vorsprung haben. Und die Vereinigten Staaten werden global in einer schwächeren Position sein, weil wir unser Militär, unsere Ressourcen, unsere Raketen, unsere Luftverteidigung und unsere Fähigkeiten überstrapaziert haben.

Wir haben viel von unserer Technologie gegenüber Russland und China offengelegt, weil wir sie zur Verteidigung Israels eingesetzt haben. Technologie, die wir sonst nur in einem groß angelegten Konflikt gezeigt hätten. Aber viele dieser Fähigkeiten sind jetzt bekannt. Wir haben das gezeigt. Wir haben die Hyperschallrakete offengelegt, an der wir gearbeitet haben. Jetzt ist sie kein Geheimnis mehr. Schaut her, wir haben sie. Kein Geheimnis mehr. Wenn man also auf die Position der USA in der Welt schaut – mit jedem Tag, den dieser Krieg andauert – verbessert sich diese Position nicht. Wir gewinnen nicht, wie Donald Trump sagen würde, „bigly“. Im Gegenteil, wir verlieren jeden Tag an Einfluss und Macht. Und ich denke, in den kommenden Stunden und Tagen werden die Feindseligkeiten wieder aufflammen, und sie werden für eine gewisse Zeit sehr heftig sein.

#Nima

Ja. Schauen wir mal, was passiert. Vielen Dank, Tony, dass du heute bei uns warst. Natürlich, danke dir.

#Anthony

Wie immer, ich wünsche Ihnen einen großartigen Tag.

#Nima

Ich denke, wir müssen ein Update machen. Ich melde mich vielleicht im Laufe der Woche bei dir, um zu sehen, was wir tun können. Ich bin jederzeit erreichbar. Danke, Tony. Danke dir. Tschüss.